Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 7 (1921)

Heft: 45

Artikel: Rückständigkeit?

Autor: L.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538219

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz. Der "Pädagogischen Blätter" 28. Jahrgang.

Sür die

Schriftleitung des Wochenblattes:

3. Trogler, Prof., Luzern, Billenftr. 14

21.66 Telephon 21.66

Drud und Bersand durch die Geschäftsftelle Eberle & Ricenbach, Einsiedeln

Jahrespreis Fr. 10.— - bei ber Post bestellt Fr. 10.20 (Ehed IX 0,197) (Aussand Portozuschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksichule — Mittelschule Die Lehrerin

Inferatenannahme: Bublicitas Lugern Schweizerifche Unnonten-Expedition Attien-Gefellichaft

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

Inhalf: Rückständigkeit? — Haftpflicht und Haftpflichtversicherung. Schülerunfallversicherung. — Zum Entwurf eines neuen st. gall. Erziehungsgesets. — Dem freien christlichen Bolke freie christliche Schulen. — Die Jungen. — Schulnachrichten. — Krankenkasse. — Bücherschau. — Inserate. Beilage: Bolksschule Nr. 21.

Rückständigkeit?

Hätte die "Schweizer-Schule" das gesschrieben, was ich hier erzählen muß, dann wäre die Sache ausgemacht: wir wären wissenschaftlich erledigt; die "Schweizer-Schule" hätte sich unrettbar der Reaktion verschrieben; sie wäre von heute an nicht nur den gemäßigt-katholischen Lehrern unserträglich wegen der starrköpsigen Betonung des einseitig-grundsählichen Standpunktes—Prinzipienreiterei nennt es die gemäßigt-katholische Zeitung— sie hätte sich nun auch bei den einseitig katholischen Lesern unmöglich gemacht, bei denen wenigstens, die noch ein klein wenig Respekt vor der Wissenschaft bewahrten.

So hieße es, wenn die "Schweizerschule" und deren Redaktion die Verantswortung hätten für das, was ich hier erzählen will. Aber wohl gemerkt, diese merkwürdige Geschichte stand nicht in der "Schweizer-Schule", sondern sie stand, man staune, im August und September 1921 schwarz auf weiß in der "Schweizerischen Pädagogischen Zeitschrift", die früher vom schweizerischen Lehrerverein herausgegeben wurde, jest aber auf die alleinige Verantwortung des Verlages Orell Füßli in Zürich erscheint. In dieser Zeitschrift also stand's, die doch ihrem ganzen Charakter nach in völliger "konfessioneller und politischer Reutralität", bei völliger Vorauss

setung slosigkeit, der reinen Wissenschaft dienen will. Die Geschichte steht in einem Aussatz, betitelt: "Schwererziehbare Kinder und Volksschule" von Dr. D. Hanselmann in Zürich. Wir erzählen sie hier darum noch einmal, weil sie geeignet ist, diesem und jenem Kleinmütigen unter den Lesern der "Schweizer Schule" das Vertrauen in seine Pädagogik wieder zu geben, ihm den katholischen Rücken zu stärken.

So heißt sie:

"... Ich schäße alle wahre Wissenschaft hoch, so auch die Psychologie, die Pädagogik, die Psychopathologie. Aber ich mage, meine Zweifel auszusprechen barüber, ob vieles von dem, mas uns heute hoch= tonend als miffenschaftliches Ergebnis und als Forschung vorgegeben wird, tatsächlich wissenschaftlich sei. Je lauter die An= preisungist, um so größer wird mein Verdacht. — Ich habe in aller Bescheidenheit das Recht, folche Zweifel auszusprechen, da ich längere Zeit selbst in solch wissenichaftlichen Betrieben gestanden und gahlreiche Experimente in großer Begeisterung mitgemacht habe. Es läge hier nahe, befonders von der experimentellen Badagogit zu sprechen. Ich tenne einen Seminarprofessor, der noch vor 15 Jahren selbst um= fangreiche Bücher schrieb, in denen er die alte Badagogit fo in ihren Werten herabsette, daß denen, die die neue Heilsmethode nicht kannten, weil sie früher studiert hat ten, eigentlich nichts als Selbstmord übriggeblieben wäre. — Heute, nach 15 Jahren, verleugnet der gleiche Prosessor die experimentelle Pädagogik und seine eigenen Büscher, also das Neue, mit dem gleichen Ubssolutismus, wie damals das Alte. — Heute ist nun wieder etwas anderes das Neue und Ewigwahre. . . Wie lange noch?"

Und über die Lehrerbildung erzählt sie folgendes: "Es ist sehr bedenklich, daß in vielen Lehrerbildungsanstalten die Wissenschaft, das Wissen so ge= waltig überschätzt wird. . . Man lieb= äugelt im Seminar nach dem akademischen Betriebe und macht den rasch wechselnden Modenwahn in verkleinertem Formate mit; man ahmt auch in Aeußerlichkeiten die Universität nach. . . . Unter dem sogenannten wissenschaftlichen Betriebe leidet nun vor allem die Berufsauffassung. Der Lehrer will nicht Erzieher sein, und er kann es auch nicht, weil er selber das Leben nicht kennt und die Bedeutung der Lebensfragen unterschätt. So betrachtet er es als seine Aufgabe, Wissen beizubringen mährend gemiffer Stunden des Tages. . . . "

Und an einer andern Stelle des nämslichen Auffațes sagt Dr. Hanselmann über den Wert der von den neuern Psychologie und Pädagogit so hoch gewerteten Intels

ligenzprüfungen folgendes:

"Ich habe mit diesen Intelligenzprüfungsmethoden merkwürdige Erfahrungen gemacht, die mich allmählich dazu brachten,
ihnen bei der Beurteilung des Zöglings eine
sehr untergeordnete Bedeutung zuzumessen.
Ich prüfte nämlich mit den gleichen Bogen

und Testen erwachsene Menschen, Erzieher, Dandwerker der Anstalt und im Nachbarsdorfe, vorwiegend solche, die es zu etwas gebracht hatten im Leben. Und siehe, ich hätte die Mehrzahl unter ihnen nach dem Ergebnis solcher Untersuchungen zu den Schwachsinnigen mittleren Grasdes rechnen müssen. — Ich behaupte, daß man mit solchen Intelligenzprüfungen vornehmlich das Schulwissen und das Gedächtnis, nicht aber den Berstand prüft."

Und endlich mahnt der erfahrene Prak-

tifer:

"Das zeigt uns, daß wir uns mit uns serm Beruse nicht ganz und gar der Wissens schaft verschreiben und uns in ihre blinde Gesolgschaft begeben dürsen. Wir köns nen die tiefern und letten Wahrs heiten nicht beziehen vom experimentellspsychologischen Laboratos rium. Wir müssen wieder aus andern Duellen schöpfen lernen. Wir müssen, statt nur wissen zu wollen, wieder glauben lernen."

Wir schrieben diese Geschichte hier nicht ab, um auch nur in einem einzigen Leser der "Schweizer-Schule" die Achtung vor der Wissenschaft zu untergraben. Wir wollen im Lager der "Schweizer-Schule" auch in Zukunft das Gute, das echte Wissenschaft und zubereitet, freudig und dankbar annehmen. Aber wir wollen nicht mehr kleinmütig werden, nicht mehr den Schlotter be= kommen, wenn irgend einer im Mantel der "Wissenschaftlichkeit" mit irgend einer neuen psychologischen oder padagogischen oder me= thodischen Phrase um sich schlägt, von der wir zufällig noch nichts gehört hatten, als wir bei St. Michael in Bug in Ingenbohl oder in Diskirch studierten.

Haftpflicht und Haftpflichtversicherung, Schüler=Unfallversicherung.

Von A. Stalder, Turnlehrer, Luzern.

(Fortsetung.)

IV. Versicherung des Lehrers und der Schulgemeinde gegen Haft= pflicht.

Der Hülfskasse des schweiz. Lehrervereins für Haftpslichtfälle, die so freundlich war, uns einen Auszug zuzustellen, wurden von 1916 bis zum 31. März 1921 52 Haftpflichtsfälle gemeldet.

Die Hülfskasse des katholischen Lehrer=

vereins der Schweiz behandelte in der kurzen Zeit ihres Bestehens, seit 1919, deren 8. Somit wurden diese beiden Hülfskassen in total 60 Fällen innert nicht ganz fünf Jahren um Rat und Unterstützung angegangen aus Lehrerkreisen. In diesen Zahlen sigurieren die Fälle aus jenen Kantonen und Gemeinden nicht, die schon eine obligatorische Schülers und Lehrerversicherung